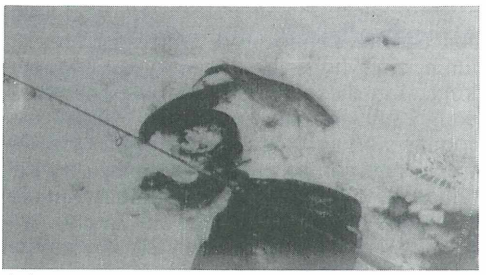
©Österr. Fischereiverband u. Bundesamt f. Wasserwirtschaft, download unter www.zobodat.at

ANGELFISCHEREI



Aalrutte *Foto: W. Hauer*

Winter am Fluß

Wenn der Novemberwind die herbstliche Blätterpracht von den Bäumen gefegt hat und die Wasseramsel ihre schönsten Lieder singt, dann geht für die meisten von uns die Angelsaison zu Ende. Wie bunte Blätter im Fluß treiben die Erinnerungen des vergangenen Jahres an uns vorüber. Vielleicht vergönnt uns Petrus noch einen späten Hecht oder eine schöne Herbstäsche, doch dann kehrt Ruhe ein am Wasser. Zumindest was das Leben oberhalb der Wasseroberfläche betrifft.

Unter dem bewegten Spiegel aber kommt einiges in Bewegung. Die Bachforellen sind zu ihren Laichplätzen aufgestiegen, um dort über kiesigem Grund Hochzeit zu feiern. Die Revierkämpfe der Milchner und das Laichgrubenschlagen der Rogner bestimmen das Geschehen am Bruch. Alte Recken mit bedrohlichem Kieferhaken und gewichtige, eipralle Weibchen tauchen dort plötzlich auf, die man in ihren Stammrevieren das ganze Jahr kaum zu Gesicht bekam.

Dort wo die Regenbogenforelle vorkommt, findet sich dieser Lachsverwandte auch gerne an den Laichplätzen unserer Rotgetupften ein, um sich am Laich der Bachforellen sattzufressen; in ihrer Heimat (Nordamerika) macht sie dasselbe bei den Lachsen.

Wenn dann die frühe Nacht über den Fluß kommt, huschen andere Räuber aus ihren dunklen Verstecken. Rutten und Koppen gehen jetzt auf Nahrungssuche und finden an den Laichplätzen der Bachforellen einmal im Jahr einen reich gedeckten Tisch. Und trotz der vielen Gefahren, die auf den Forellennachwuchs lauern, bleiben immer genug über, um den Fortbestand der Art zu sichern. Bald schon – im Dezember, Jänner – machen

JAGEN UND FISCHEN

28. April - 3. Mai 1995
Erding bei München

Der Messehöhepunkt für Jäger und Fischer aus aller Welt!

FASZINATION JAGEN UND FISCHEN

Rund 50% der gesamten Ausstellungsfläche sind den einmaligen Sonderschauen gewidmet:
Naturgetreue Biotope und Großdioramen mit einzigartigen Präparaten und kapitalen Trophäen aus aller Welt, Länderpräsentationen (Kanada, Südafrika, Namibia, Rußland, Ungarn etc.), umfangreiche Lehrschauen der Ministerien und Verbände, antike Jagd- und Fischereigeräte, Fischteiche und Bachlauf mit lebenden Fischen, Waldlehrpfad, Safari-Bar, Schießstand, Hundevorführungen, Folkloredarbietungen, Flugvorführungen imposanter Greifvögel, Jagdhornbläser und vieles mehr.

Erdinger Messegesellschaft
Hans-Joachim Reich mbH
Tel. 089/644024
Fax 089/6421364

©Österr. Fischereiverband u. Bundesamt f. Wasserwirtschaft, download unter www.zobodat.at

die Rutten selbst Hochzeit, auch sie brauchen kiesigen Grund, um ihre Eier ablegen zu können. Meist ist es nur ein großer Rogner, der von mehreren kleinen Milchnern umworben wird. Ein richtiger »Ruttenknäuel« läßt sich dann mit etwas Glück am Gewässergrund beobachten. Und sind es bei den Bachforellen nur etwa 1500 bis 2000 Eier, so stoßen die Rutten im Laufe der Laichzeit schon mehrere hunderttausend winzige Eier aus. Trotz dieser unglaublichen Menge bleiben wieder nur so viele übrig, um die Art zu erhalten.

Doch bevor es zum eigentlichen Hochzeitsakt kommt, sammeln sich die Rutten in der Nähe ihrer Laichplätze – in größeren Flüssen eine gefährliche Zeit –, denn dort, wo der Huchen noch vorkommt, macht er reiche Beute unter den gefleckten Schellfischen. Aber auch große Raubforellen und natürlich der Hecht fordern ihren Tribut an den laichenden Rutten.

Jetzt, solange der Fluß noch eisfrei ist, kommt für die Fische seit einigen Jahren noch eine zusätzliche Gefahr aus der Luft. Gefiederte schwarze Jäger streichen über unsere Fischwasser, landen in ganzen Jagdgesellschaften genau da, wo sich die meisten Fische zum Überwintern versammelt haben. Ein paar kurze Blicke unter die Wasseroberfläche, und die Treibjagd beginnt. Hakenbewehrte Schnäbel schnappen nach allem, was Schuppen trägt. Wer nicht rechtzeitig ein Versteck oder einen Unterstand erreicht, hat kaum eine Chance. Besonders der Nachwuchs vom Vorjahr fällt den schwarzen Jägern zum Opfer. Nur die ganz großen sind vor den gierigen Kormoranen sicher. Die erste dünne Eisdecke setzt dieser grausamen Jagd dann ein jähes Ende.

Bis zum Frühjahr kehrt dann scheinbar Ruhe ein im vereisten Fluß, doch im Kieslückensystem entwickeln sich die Larven von Fischen und Insekten und warten auf hellere, wärmere Tage. Bis eines Nachts der Südwind den Schnee tauen läßt und das Schmelzwasser mit unvorstellbarer Gewalt die mittlerweile dicke Eisdecke sprengt. Mit lautem Donnern und Krachen bahnt sich dann der gefürchtete Eisstoß seinen Weg durchs Flußbett. Voll mit scharfen Eisschollen und tosendem braunen Wasser ist unser Fluß jetzt – zurück bleiben blanke Schotterbänke –, die Laichplätze für unsere geliebte »Thymianduftende«, die dann im späteren Frühjahr dort Hochzeit feiern wird. Dann werden wir längst wieder mit unserer Angelrute am Fluß stehen.

Wolfgang Hauer

Fuschlsee: Hegefischen auf Hechte

Der Salmonidenbestand im Fuschlsee ist durch eine hohe Hechtdichte laufend bedroht. Aus diesem Anlaß hat die Fischereileitung am Fuschlsee kürzlich wieder ein Hegefischen auf Hechte organisiert. Über 60 Angler nahmen an dieser Veranstaltung bei heftigem Föhn teil. 17 Hechte wurden auf die Schuppen gelegt, trotz für die Angler ungünstigen Föhnwetters. Der Sieger konnte 5 Hechte vorweisen und der Zweitplazierte einen Hecht über 5 kg, welcher zum Veranstaltungsrekord avancierte. HOT

USA: Catch-and-Release-Schwachsinn in den Nationalparks

Die Überhegung von Fischen treibt auch in den US-Nationalparks seltsame Blüten. Wie kürzlich bekannt wurde, haben Wissenschaftler im Yellowstone-Nationalpark in Wyoming in den dort speziell für Purpurforellen (Yellowstone-Cutthroat-Trout) bekannten Gewässern festgestellt, daß Fische oft bis zu 45mal (!!!) gehakt und rückgesetzt worden sind. Auch in Österreich gibt es Gewässer, wo Ähnliches jährlich passiert, weil es so vorgeschrieben ist. Der Trend geht jedoch einen ganz anderen und vernünftigeren Weg. Moderne Bewirtschafter geben ein sogenanntes »Fangfenster« frei, wo zum Beispiel Forellen in beschränkter Stückzahl zwischen 30 und 33 cm gefangen werden dürfen. Durch diese moderne Vorschrift werden Jungfische sowie Mutterfische optimal geschont, Pfannenfische jedoch entnommen. HOT

Gesunde Fischfette: Lunge, Herz und Kreislauf profitieren

Eine wissenschaftliche Untersuchung in den USA und Japan mit 10.000 Versuchspersonen hat ergeben, daß in Japan trotz Nikotinsucht weniger Leute an Lungenkrebs erkranken. Das wird auf den häufigen Verzehr von Fisch zurückgeführt. Auch Bronchitis und Herz-Kreislauf-Erkrankungen sind durch Fischfett zu bekämpfen. HOT

©Österr. Fischereiverband u. Bundesamt f. Wasserwirtschaft, download unter www.zobodat.at

FISCHNETZE

in jeder Art und Form,
für alle Sparten der Fischerei und Fischzucht
vom Hersteller

Netzweberei Rudolf Vogt
Itzehoer Netzfabrik GmbH

VOGT-NETZE ÜBERALL

gegr. 1933

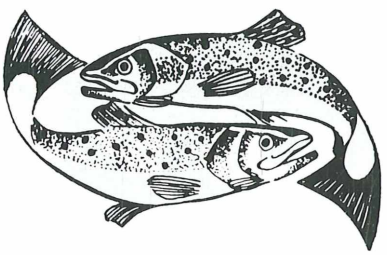
D-25510 ITZEHOE, Postfach 2023
Tel. 060 48 21 / 70 17, Telefax 060 48 21 / 78 5 06

Aquakultur, Berufs- und Sportfischerei, Aquaristik

AQUA-FISCH

Internationale Fachausstellung
Friedrichshafen, Bodensee,
2.- 5. März 1995
Täglich 9-18 Uhr

Holzinger Fische



Ganzjährig lieferbar
Besatz- u. Verarbeitungsware

- **Forellen**
- **Karpfen**
- **Saiblinge**
- **Welse**
- **Lachsforellen**

Fertigprodukte für Großhändler und Wiederverkäufer

Ing. Karl Heinz Holzinger

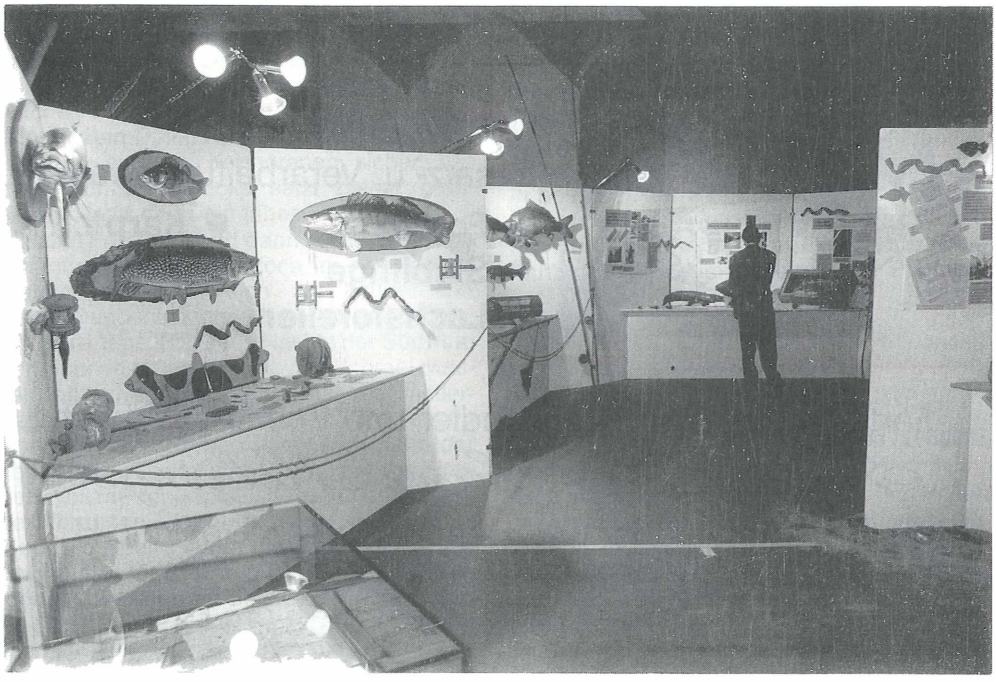
Fischverarbeitungs- und Handelsbetrieb Ges.m.b.H.
A-4623 Gunskirchen, Luckenberg 2
Telefon 0 72 46 / 386, Fax 0 72 46 / 73 43

©Österr. Fischereiverband u. Bundesamt f. Wasserwirtschaft, download unter www.zobodat.at

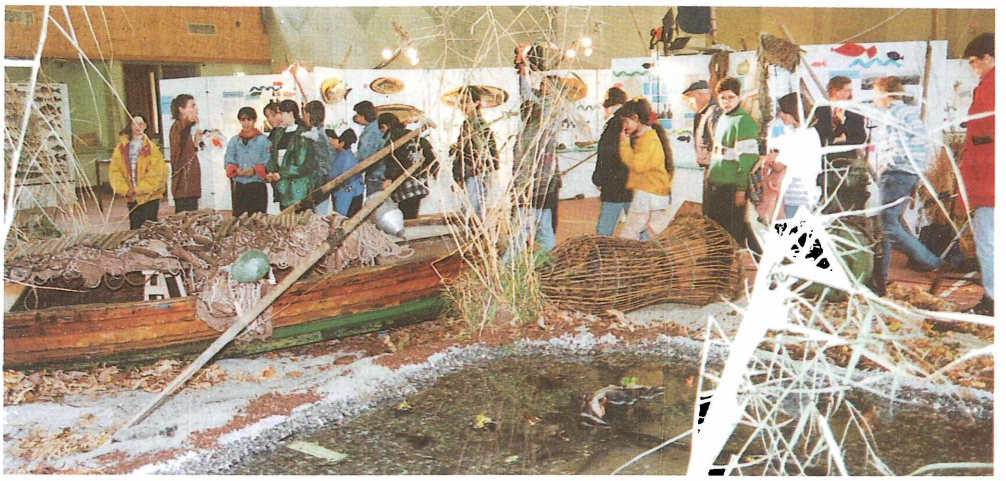
Mit Klusgarn und Moschbulge

Fischereiausstellung in Höchst

Unter dem Titel »Mit Klusgarn und Moschbulge« zeigte eine Ausstellung anläßlich der Präsentation des 1. Bandes des Heimatbuches Höchst vom 28. bis 30. Oktober die Entwicklungsgeschichte der Bodenseefischerei in Höchst und Umgebung auf.
Engagierte Berufs- und Angelfischer hatten sich über Aufruf des Kulturreferates der Gemeinde Höchst unter der Leitung der Historikerin Mag. Gerda Leipold-Schneider zusammengefunden, um historische Fotos, Dokumentationsmaterial und Fischereigerät für eine etwaige Ausstellung zur Verfügung zu stellen.
In der Ausstellung selber wechselte sich historisch wertvolles Archiv- und Dokumentationsmaterial einerseits mit romantisch anmutenden alten Fotografien oder auch Fotografien, die zum Identifizieren von namentlich nicht bekannten Fischern einluden, ab.
Altes Berufs- und Angelfischereigerät, alte Boote und -zubehör sowie eine Anzahl von Fisch- und Vogelpräparaten rundeten das Thema rund um die Bodenseefischerei spannungsreich ab. Heute nicht mehr verwendete Baumwollnetze wie z. B. das Klusgarn (ein Zugnetz zum Felchenfang) konnten in ihrer ganzen Größe bewundert und die damalige Fangtechnik anhand von graphischen Darstellungen erfahren werden.
Neben diesen Gerätschaften der Berufsfischer, die sowohl durch ihre Größe als auch durch ihre Vielzahl beeindruckten, gab es alte Schleppangelausrüstungen mit Haspel, Hunden, Blinkern oder Wobblern zum Seeforellen- und Hechtfang. Eine »Felchenmaschine«, die zum Schleppfischen mit kleinen Blinkern auf Blaufelchen verwendet worden war, sowie alte Ruten, Rollen, Kescher und Fischlagel wurden präsentiert.
Nicht fehlen durften natürlich die verschiedenen im Bodensee vorkommenden Fischarten, die sowohl auf Schautafeln als auch einige besonders kapitale Exemplare als Präparate besichtigt werden konnten. Eine Anzahl von lebenden Fischen von Aal bis Zander vervollständigte das Bild über die Bodenseefischerei.
Für das leibliche Wohl gab es, wie könnte es anders sein, wahlweise Eglifilets oder geräucherte Felchen, die von ortsansässigen Berufsfischern zur Verfügung gestellt worden waren.
Die sehr spezifisch anmutende, aber doch auch für die gesamte Bevölkerung informa-



©Österr. Fischereiverband u. Bundesamt f. Wasserwirtschaft, download unter www.zobodat.at



Fotos: Gerd Rusch

tive Ausstellung konnte an nur zwei Öffnungstagen einen überraschend großen Besucherzustrom erzielen.

Es bleibt zu hoffen, daß diese ansprechende Ausstellung möglichst bald einer noch größeren Öffentlichkeit in Vorarlberg und auch im benachbarten Ausland zugänglich gemacht werden kann. GV

PS: Selbstverständlich ist auch im neu erschienenen Heimatbuch Höchst ein größeres Kapitel dem Thema Fischerei gewidmet.

R E Z E P T E

Lachsforelle, roh gebeizt

2 Bund Dillspitzen grob hacken. 1½ EL Grobsalz, ½ TL Feinkristallzucker und 1 EL weißer Pfeffer trocken vermischen.
1½ kg Lachsforellen filieren, waschen und abtrocknen. Mit der Haut nach unten in eine Schüssel legen. Mit dem Dill und der Gewürzmischung bestreuen. Die Filets mit der Innenseite zusammenlegen und mit Alufolie abdecken. Mit einem Holzbrett und zwei vollen Konservendosen o. ä. beschweren. Im Kühlschrank drei Tage marinieren. Zirka alle 12 Stunden wenden und mit dem sich bildenden Saft bestreichen. Danach lassen sich die noch im Rückenfilet befindlichen Gräten mit einer kleinen Zange oder einer Pinzette leicht entfernen. Den Dill und die Gewürze abschaben und mit einem Lachsmesser, vom Schwanz beginnend, schräg dünne Scheiben von der Haut herunterschneiden.
Dazu passen Zitronensechsteln, eine pikante Senfsoße und frisch getoastetes Weißbrot.
Für dieses Rezept eignen sich alle lachsartigen Fische wie: Lachsforelle, Saibling, Bach-, See- oder Regenbogenforelle. Eine Delikatesse, die sich einige Zeit im Kühlschrank hält.

Rezept aus: Fischwegweiser, siehe Buchbesprechung Seite U3.

TEICHWIRTSCHAFT

GUT DORNAU

BESATZFISCHE

Karpfen, Schleien, Silber- und Grasamur, Hechte, Zander, Welse und Weißfische

Zustellung nach Vereinbarung!
Preisliste bitte anfordern!

2544 Leobersdorf · Tel. 02256/2666 (Tonband)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Österreichs Fischerei

Jahr/Year: 1995

Band/Volume: 48

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: Angelfischerei 27-31